
ADAM(U)

nach sumerischen und chinesischen Texten

für großes Ensemble

HANS-HENNING GINZEL

06/2016

Länge: Ca. 12 Minuten

Werk-Nr.: 57

HANS-HENNING GINZEL

ADAM(U)

nach sumerischen und chinesischen Texten

für großes Ensemble

Dem Breakout Ensemble zugeeignet

Entstehung: 06/2016 - Deutschland

1. Fassung: 03-04/2015 – España/Deutschland

Uraufführung: 30.06.2016, München

Breakout Ensemble und Gäste

Leitung: Hans-Henning Ginzelt

BESETZUNG

Flöte/Piccolo

Oboe

Klarinette in B

Fagott

Horn in F I, Horn in F II

Schlagwerk (Zwei Spieler): Pauke, Gr. Trommel, Kl. Trommel, Tomtoms, Becken,
Heulgong, Tamtam, Gong (in b), Crotales

Hackbrett

Klavier

Sopran I, Sopran II, Sopran III, Alt, Tenor, Bass I, Bass II

Violine I

Violine II

Viola

Violoncello

Kontrabass

Vorwort:

Der Titel meines Stückes „**Adam(u)**“ enthält zum Einen das sumerische Wort Adamu (Mensch, Menschheit, Ursprung, Blut, Göttin Adamu) und zum Anderen das aus dem Sumerischen hergeleitete hebräische Wort „Adam“, jener Name der aus dem Buch Genesis im alten Testament der Bibel wohlbekannt ist.

Der erste Teil des Stückes beschreibt eine nächtliche Szenerie im fruchtbaren Zweistromland der Antike (ca. 3. Jahrtausend v. Chr.). Die gesungenen sumerischen Wörter stehen für Sternennamen und können als Hinweis auf die hohe Entwicklung der Astronomie der Assyrer, Babylonier und Sumerer verstanden werden.

Inspiriert wurde ich von der Vorstellung einer ersten Kartografierung eines Nachthimmels durch diese Hochkulturen. Die uns fremdartigen Wörter (Das Sumerische gilt als isolierte Sprache welche bereits im zweiten Jahrtausend vor Christus nicht mehr gesprochen wurde) klingen wie zu einem Ritual zusammengefasst, die Instrumentation wird dichter und virtuoser bis sich die Sänger auf das Wort „Maggida“, was so viel wie Lastwagen oder „Großer Wagen“ (markantes Sternbild des Nordhimmels) bedeutet, „einpendeln“ und die Musik abrupt abbricht. Hierauf folgt ein markantes Schlagzeug-Solo in das die Sänger abermals einsteigen und nun quasi den Totenkult dieser frühen Hochkulturen besingen.

Im letzten Abschnitt des ersten Teils schließlich werden die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft verehrt, was die durchgehend mysteriöse und urzeitliche Stimmung das gesamte Stückes noch unterstreicht. Nach einer deutlichen Temposteigerung im ganzen Ensemble bleibt ein Sänger (Tenor) zurück und singt einsam ein Klage lied.

Dieses Intermezzo führt zum zweiten Teil der Komposition, der eine weitere Hochkultur der vorchristlichen Zeit, die Shang-Dynastie (China, 18. Jhdt. v. Chr. bis ca. 11. Jhdt v. Chr.) musikalisch dargestellt. Verdeutlicht wird dies durch Hinzunahme asiatischer Perkussionsinstrumente und einer Anreicherung mit asiatischer Harmonik und entsprechendem Colorit. In einem Sopran-Solo wird der 25. Spruch aus dem „Tao Te King“ des Propheten und Begründers des Taoismus Laotse (ca. 571-531 v. Chr., reale Existenz nicht gesichert) rezipiert, dessen Inhalt im Wesentlichen eine Kosmologie enthält. Hier verwende ich den 25. Spruch aus dem „Daodejing“ in der originalen Fassung in Altchinesisch (Mandarin). Das Sopran-Solo wird nach und nach in die anderen Frauenstimmen integriert und mündet schließlich in der chinesischen Silbe für das „Unendlich Große“ (Tao), die vielstimmig repetiert wird.

Höhepunkt des zweiten Teils stellt einen fanfarenartigen Einstieg der Instrumente dar, welcher zugleich den Anfang des letzten Teiles ankündigt. Dieser nachfolgend stark perkussiv geprägte und virtuose Teil erinnert an einen archaischen Ritual-Tanz indem sich das Sänger-Ensemble mit den Instrumentalisten abwechselt und dazwischen immer wieder markante Schlagzeug-Passagen erklingen. Textlich wird wiederum das sumerische Wort „Adamu“ sowie das Wort „Ehurscha(k)gramma“ verwendet - das so viel wie „Gipfel aller Länder“ bedeutet. Das zweite Wort wird im Sprechgesang immer vehementer repetiert und kann fast wie ein Anspruch der frühen Hochkulturen als „Befreier“ bzw „Eroberer“ über andere Länder zu wirken, verstanden werden. Abrupt verhartet die Musik in einer Generalpause.

Die nun folgende Coda des Stückes beginnt äußerst zart in Flageolett-Tönen in den Streichern und Holzbläsern. Nach und nach steigen die übrigen Stimmen nach den Gesetzen der Fibonacci-Zahlenfolge ($1+1=2$; $2+1=3$; $3+2=5$ usw.) ein, es erklingt vermehrt bi-tonale Harmonik an. Die Harmonik löst sich schließlich in der bereits zuvor gehörten „Fanfare“ auf und das Sängere-Ensemble bleibt allein zurück und singt nun zum ersten Mal im Chor das Wort „Adamu“. Wie eine „Auferstehungsszene“ wirkt dieser Chor, die Instrumente setzen wiederum ein und beschließen – immer schneller werdend - quasi „rauschhaft“ dieses letzte Bild.

München, Mai 2015

Hans-Henning Ginzel

Texte und Übersetzungen zum Werk Adam(u)

Die Sterne(-bilder)

Takt 6-24 (Sumerisch):

Margidda

Lastwagen (→ Großer Wagen, Sternbild am Nordhimmel)

Sulbatanu

Mars

Dilbat

Venus

Kak-kab marduk

Merkur

Sipazianna

Orion (Sternbild des Südhimmels)

Šulpaè (Schulpaé)

Jupiter

Die Dunkelheit

Takt 38-68 (Sumerisch):

Uggae

Eigenname → *Gott des Teufels*

Asdu

Dunkelheit

Die Elemente

Takt 73-92 (Sumerisch):

Ersetu

Erde

Isatum
Feuer
Ma
Wasser
Lil
Luft

TAO TE KING (Laotse, ca. 571-531 v. Chr., reale Existenz nicht gesichert)

Spruch 25 (Übersetzung von Peter Kobbe)
Takt 124-167 ((Alt-)Chinesisch):

DAS TAO DER GRÖSSE

Yo Wu Huen Sheng,
Xien Tien Di Sheng.

*Es gibt etwas, das war im Zustand der Verschmelzung
Noch vor des Himmels, der Erde Geburt.*

Ji Xi Liao Xi,
Du Li Bu Gai,
Zhou Xing
Er Bu Dai,
Ke Yi Wei Tien Xia Mu.

*Schweigend, unermesslich,
Eigenständig und unwandelbar;
Unermüdlich, überall wirksam;
Als Mutter der Welt darf es wohl gelten.*

Wu Bu Zhi Qi Ming,
Zi Zhi Yue Dao,

*Ich weiss seinen Namen nicht;
Das Wort das ich wähle, ist Tao.*

Qiang Wei Zhi Ming Yue Da.

Weil ich's den nennen muss, Nenn' ich es gross.

(Da Yue Shi, Shi Yue Yuan, Yuan Yue Fan.)
→ Original, keine Verwendung im Werk Adam (u)

Gu Dao Da,
Tien Da,
Di Da,
Wang Yi Dao.

*Daher ist das Tao gross.
Himmel und Erde sind gross.
Ein Führer ist gleichermassen gross.*

Yu Zhong Yo Si Da,
Er Wang Jü Qi Yi Yian.

*Im Universum gibt es vier Grössen,
Und Führerschaft ist eine davon.*

Ren Fa Di,
Ren Fa Tian,
Tian Fa Dao,
Dao Fa Zi Ran.

*Menschenwesen sind der Erde nachgebildet.
Die Erde ist dem Himmel nachgebildet.
Der Himmel ist dem Tao nachgebildet.
Das Tao ist der Natur nachgebildet.*

Der erste Mensch
Takt 181-238 (Sumerisch):

Ehurschagralamma
Gipfel aller Länder

Adamu
Menschheit (auch Göttin, Blut, Mensch, Leben)